Arbeitskreis Migration und Gesundheit
Protokoll vom 10. September 2025

Moderation: Nazife Sari, Interkulturelle Brückenbauer*innen in der Pflege
Protokollantin: Sophia Pourebrahim, Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

Thema: Diskriminierung im Gesundheitswesen

Tagesordnung der Sitzung

1. **Vorstellung der Berliner unabhängigen Beschwerdestelle (BuBS)**
   Elisa Alpignano | Sozialarbeiterin

2. **Vorstellung Fachstelle gegen Diskriminierung im Gesundheitswesen (gerecht:behandelt)**
   Sascha Rewald | Projektleitung

3. **Sonstiges | Themenvorschläge für kommende Sitzungen**

TOP 1

Vorstellung der Berliner unabhängigen Beschwerdestelle (BuBS)
Elisa Anlpignano | Sozialarbeiterin

Kontakt: Elisa.Alpignano@johanniter.de

Website: https://www.bubs.berlin/

Inhaltliches: siehe Präsentation

Fragen/Kommentare:

- Wie ist das Begleitgremium organisiert und wie groß ist es?
  - Das Begleitgremium hat ca. 30 Mitglieder, die Teilnehmenden sind allerdings nicht verpflichtet, zu den Sitzungen zu erscheinen.
  - Einige Betreiber*innen von Geflüchtetenunterkünften haben Vertreter*innen für das Begleitgremium gewählt, die regelmäßig zu den Sitzungen erscheinen.
  - Die BuBS kann Themen für das Begleitgremium vorschlagen und kann deren Relevanz anhand von anonymisierte Fallbeispielen verdeutlichen. Im nächsten Begleitgremium ist das Thema Diskriminierung auf der Tagesordnung gesetzt.

- Wie läuft die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Behörden?
  - Mit dem Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) gibt es eine Kooperationsvereinbarung. Bei Beschwerden ist das LAF dadurch verpflichtet, eine Rückmeldung zu geben. Hier hat es sich als wertvoll erwiesen, einen direkten Kontakt zum Qualitätsmanagement des LAF zu haben.

- Die Zusammenarbeit mit anderen Behörden ist sehr unterschiedlich und variiert auch je nach Bezirk. Je nach Schweregrad der Beschwerde wird in manchen Fällen auch die zuständige Senatsverwaltung informiert und einbezogen.
- Es zeichnet sich ab, dass Beschwerden, die über die BuBS geäußert werden, offenbar eine größere Chance auf Bearbeitung bei den jeweiligen Behörden haben, im Vergleich zu Beschwerden von Privatpersonen.

➢ Wie reagiert die Senatsverwaltung, wenn sie bei schweren Beschwerden einbezogen wird?
- Grundsätzlich sind die Rückmeldungen der Behörden meist sehr kooperativ.
- Die BuBS erfährt allerdings nichts zum genaueren Vorgehen in den Behörden nach der Beschwerde bis zur Rückmeldung.

➢ Wie groß ist das Team der BuBS?
- Aktuell werden 17-18 Lots*innen (Sprachen) beschäftigt, die aber nicht alle in Vollzeit tätig sind.
- Hinzu kommen drei Sozialarbeiter*innen, vier Netzwerkkoordinator*innen, ein*e Referent*in und eine Teamleitung.
- Die Finanzierung ist aktuell für zwei Jahre gesichert, danach erfolgt eine erneute Ausschreibung der Senatsverwaltung.

➢ Wie kann man sich die Verweisberatung der BuBS vorstellen? Welche Themen treten besonders häufig auf?
- In manchen Fällen stellt sich während der Beratung heraus, dass es sich eher nicht um Beschwerden handelt. Dann wird geschaut, bei welchen Beratungsstellen die Menschen mit ihren Anliegen bestmöglich aufgehoben sind und werden dorthin verwiesen.
- Oft verweisen die Mitarbeitenden der BuBS an Migrationsberatungsstellen[1]. Wenn es um Verweise zu qualifizierter Rechtsberatung geht, ist es allerdings schwierig, Ansprechpersonen mit Kapazitäten zu finden.
- Im Bereich Gesundheit zeigt sich, dass die Menschen offenbar gut angebunden sind, da in diesem Themenfeld eher weniger „Beschwerden" bei der BuBS auflaufen.

TOP 2

Vorstellung der Fachstelle gegen Diskriminierung im Gesundheitswesen gerecht:behandelt
Sascha Rewald | Projektleitung

Kontakt: rewald@gesundheitbb.de

Website: https://www.gesundheitbb.de/projekte/berlin/gerechtbehandelt

Inhaltliches: siehe Präsentation

➢ Save-the-date zur LGK teilen
https://www.berlin.gesundheitfoerdern.de/newsletter/news/save-the-date-22-oeffentliche-landesgesundheitskonferenz

[1] Die Migrationsberatungsstellen, die momentan durch den Bund finanziert werden sehen sich im aktuellen Haushaltsplan der Bundesregierung erheblichen Kürzungen ausgesetzt.

Fragen/Kommentare:

- Welche wissenschaftlichen Studien wurden der Projektidee zugrunde gelegt?
  - Im Vorfeld gab es eine Studie, die von der Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung (SenASGIVA) beauftragt und von Camino durchgeführt wurde. Das Ergebnis war die Notwendigkeit der Etablierung einer Fachstelle gegen Diskriminierung in Berlin. Die Studie ist noch nicht öffentlich zugänglich.
  - Weitere relevante Studien zum Thema sind in der Präsentation verlinkt.

- Ein häufig beobachtetes Problem: Die Patient*innenbeauftragten der jeweiligen med. Einrichtungen sind schwer bis nicht zu erreichen, vor allem bei Notfällen.
  - Das könnte daran liegen, dass die Struktur der Patient*innenbeauftragten von Ehrenamtlichen getragen wird.
  - Fraglich ist auch, ob die Patient*innenbeauftragten aufgrund der Struktur den Patient*innen in Person und Funktion bekannt sind.

- Momentan entsteht der Eindruck, dass das Thema Rassismus/Diskriminierung im Gesundheitswesen an jeder Ecke aufpoppt. Dadurch scheint es, dass es zu viele gleichgerichtete Angebote in Berlin gibt.
  Wünschenswert wäre deswegen:
  - dass in Berlin an einer Stelle Angebote gebündelt werden und daraus ersichtlich ist, welcher Träger wo aktiv ist.
  - die Förderung des Austauschs und der Vernetzung unterschiedlicher Akteur*innen in diesem Themenbereich in Berlin.
  - , dass politische Entscheidungsträger*innen für das Thema sensibilisiert und in Verantwortung genommen werden.
  - künftig auch Medien als Partner*innen zu gewinnen, um für das Thema zu sensibilisieren.

<u>TOP 3</u>

Sonstiges | Themenvorschläge

Themenvorschläge:

- NaDiRa: Vorstellung der Studie „Rassismus und seine Symptome"
- Umgang mit extremen politischen Positionen: hier ggf. Alexianer St. Hedwig, Projekt nexus anfragen: Startseite | nexus - Psychotherapeutisch-psychiatrisches Beratungsnetzwerk
- Einladung gesundheitspolit. Sprecher*innen in den AK
- Vorbereitung auf die Wahl im kommenden Jahr: welche fünf Kernbotschaften können wir als AK formulieren und den gesundheitspolit. Sprecher*innen mitgeben?

Termine im Jahr 2025:

1. **10.12.2025,** 15-17 Uhr digital per Zoom

Kontakt zu den Sprecherinnen:

Dr. Simone Penka
TransVer – Projektleitung
Müllerstraße 156 a, 1. Hinterhof, Aufgang 7 (links)
13553 Berlin
E-Mail: simone.penka@charite.de
Tel.: 030 20 969 04 15

Nazife Sari
Interkulturelle Brückenbauer*innen in der Pflege – Projektleitung
Wilhelmstraße 115
10963 Berlin
E-Mail: n.sari@diakonie-stadtmitte.de
Tel.: 030 69 51 78 23 | 0163 550 68 44

Organisatorische Unterstützung bei GesBB:

Sophia Pourebrahim
Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.
Friedrichstraße 231, Haus A, 4. Etage
10969 Berlin
E-Mail: pourebrahim@gesundheitbb.de
Tel.: 030 44 31 90 921